

Correspondent

Erheint wöchentlich dreimal,
und zwar
Mittwoch, Freitag
und
Sonntag,
mit
Ausnahme der Feiertage.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Inserate
pro Spalte 15 Pf.

№ 120.

Sonntag, den 17. October 1875.

13. Jahrgang.

Verbandsnachrichten.

Alle Kassenvorstände werden ersucht, im Interesse einer freiherrlichen Entwicklung des Kassenwesens die Beantwortung nachfolgender Fragen thunlichst umgehend an die Redaction des „Corr.“ gelangen zu lassen: 1) Name der Kasse. 2) Sitz derselben. 3) Zeit der Gründung. 4) Mitgliedschaft (nur Verbands- oder nur Nichtverbands-Mitglieder oder gemischt). 5) Welche Art Unterstützungen gewährt die Kasse. 6) Wie viel Mitglieder Ende 1874. 7) Wie viel Einnahmen im Jahre 1874. 8) Wie viel Ausgaben im Jahre 1874. 9) Vermögensbestand Ende 1874.

Frankfurt a. M. Der am 3. October ausgeloste Interimschein Nr. 6 unsers Gauverbandes zur Leipziger Productiv-Genossenschafts-Druckerei lautet nicht auf Herrn L. Wägener, sondern auf Ludw. Wägener aus Nürnberg; ferner ist der Antheilschein Nr. 3 des abgetretenen Kollegen Friedr. Schwelm aus Hebbornheim rückzahlbar; Beide wollen den Betrag mit je 6 Mark an unten bezeichneter Stelle erheben. — Der Seher Rich. Hiller aus Altenburg wird gleichzeitig aufgefordert, gegen Remittirung des bei Durchreise am 1. August darauf entnommenen Darlehens, seine Quittung über 30 Mark als Antheil zur Productiv-Genossenschaft Berliner Buchdrucker und Schriftgießer bei unserm Kassirer, Herrn Chr. Lühmann, C. Raumann's Druckerei, baldigst einzulösen.

Schlesien. Die Notiz in Nr. 115, betr. den Austritt des Seher's Anton Ranitz aus Pest, beruht auf einem Versehen.

Wiesfeld. Der Vorstand des Ortsvereins besteht jetzt aus den Herren: Wilh. Meyerding, Vorsitzender, Ludwig Scheel, Kassirer, Hans Leichmann, Schriftführer. Zum Ortsvorsteher wurde Herr Gottfr. Dierhagen (Weslagen & Klasing) gewählt. Briefe u. s. sind zu richten an Wilh. Meyerding (Weslagen & Klasing oder Victoriastraße 206).

Düsseldorf. Da unser seitiger Vorsitzender, Herr J. Stoffels, zum Militair ausgehoben wurde und zwei andere Vorstandsmitglieder abreißen, wurde am 11. October eine Neuwahl des Vorstandes vorgenommen. Derselbe besteht jetzt aus den Herren: C. Maas, Vorsitzender, W. Faust, Stellvert.; J. Kinnauer, Kassirer; S. Pioletti, Schriftführer, Schippers, Stellvert.; C. Tag, Bibliothekar. — Briefe und Zusendungen wolle man richten an C. Maas, Buchdruckerei von C. Becker & Co. — Durchreisende Collegen wollen sich wenden an Herrn Hilgers, Mühlentstraße 17.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu richten):

In Wiesfeld Carl Delemann, ausgemerkt 1872 daselbst, früher dem Verbands angehörig. — Wilh. Meyerding (bei Weslagen & Klasing).

In Duisburg der Seher Joh. Daniel Heinrich Knoll, geb. in Schwelm bei Aachen, hat früher schon dem Verbands angehört; Heiner. Bollig, zuletzt in Düsseldorf conditionirend, ausgetreten am 8. Februar 1875; P. Zungen, conditionirte zuletzt in Köln, ausgetreten im Januar 1874, S. Krüger, zuletzt in Düsseldorf conditionirend, ausgetreten 1873; Heiner. Ebnard Köhler aus Hülgenstadt (Prov. Sachsen), 1873 freiwillig ausgetreten; Heiner. Claas aus Hattungen, ist 1867 ausgeschlossen worden; Joh. Edelkraut, 1873 freiwillig ausgetreten; W. v. d. Hill, ausgetreten 1872; Johann am Weg aus Duisburg, seit Ende 1869 dem Verbands nicht mehr angehörig; ferner die Seher Carl Thönlissen aus Aachen, Heinrich Schenk aus Soest, Joh. Jngmann aus Kempen und Jean Klein aus Neuwied, haben angeblich

dem Verbands noch nicht angehört. — M. Königs-hausen, Burg 79.

In Freiburg (Schlesien) der Seher Heinrich Schackert aus Löwen, geb. 18. Februar 1858, ausgemerkt am 1. Juli d. J. in Groß-Strehlitz, noch nicht im Verbands gewesen. — P. Lohr in Walzenburg, Dommel's Buchdruckerei.

Stimmen aus Fachzeitschriften.

26.

Unter der Aufschrift „Ein Beitrag zur Revision des Tarifs“ bringen die „Ann.“ den ersten einer Reihe von Artikeln, welche gewissermaßen als Antwort auf die im „Corr.“ unter gleichem Titel erschienenen Aufsätze des Herrn W. Franke gegeben sind. Allerdings macht die Redaction der „Ann.“ im weiteren Verlaufe die referierende Bemerkung, daß die in Rede stehenden Artikel nicht als im Auftrage des Principalvereins geschrieben anzusehen seien, jedoch wird weiter ausgeführt, daß sie annehme, in allem Wesentlichen die Ansichten des genannten Vereins, bez. dessen Tariffcommissio auszuspochen. Diese Aeußerung genügt uns hinlänglich, eben jene Aufsätze nicht als private, sondern als officielle gelten zu lassen, und zwar um so eher, weil wir aus den „Ann.“ wissen, daß die in den erwähnten Artikeln niedergelegten Anschauungen keineswegs als bloße Sonderansichten der Redaction, sondern als Frucht „mühsamer Arbeit sachverständiger Männer, welche nach den „Ann.“ mehr Erfahrungen gesammelt haben, als die meisten derjenigen, die ihre Tariffweisheit im „Corr.“ niederlegen haben“, zu betrachten sind.

Bereits in Nr. 93 d. Bl. erwähnte Einseher eine belobende Aeußerung der „Ann.“ über die Franke'schen Artikel, war aber damit der Redaction des genannten Blattes gegenüber in ein arges Dilemma gerathen; denn sie erklärte auf Grund unserer einfachen Worte, daß nunmehr ihrerseits eine Besprechung des im „Corr.“ enthaltenen Tariffentwurfes unbillig und eine ruhige Behandlung der Tarifangelegenheit seitens der Principale unmöglich gemacht sei.

Nach dem vorstehend Ausgeführten freut es uns um so mehr, daß die Redaction der „Ann.“ jetzt zum Bessern umkehrt und trotz aller Aergernisse eine Besprechung des Franke'schen Entwurfes beginnt. Sollte vielleicht die in Nr. 99 des „Corr.“ enthaltene diesbezügliche beschreibende Voraussetzung oder gar die dort citirten beruhigenden Worte des großen Briten Einfluß auf den Entschluß der Redaction ausgeübt haben? Wir sind nicht so egoistisch, dies anzunehmen, finden vielmehr die wahrscheinliche Veranlassung der betr. Artikel in der indirecten Aufforderung des Herrn Franke am Schlusse seiner Aufsätze über Revision des Tarifs. — In beregter Angelegenheit schreiben die „Ann.“: „Veräunten die „Annalen“, wo es galt, bisher nicht ihre Schuldbiligkeit als Vereins-Organ, so werden sie um so weniger jetzt, wo sie bald diese Eigenschaft ablegen werden, einem Gegner das Recht geben, ihnen nachzusagen, sie hätten nicht ungerne die Gelegenheit ergriffen, um einer weniger angenehmen Aufgabe aus dem Wege zu gehen; eine Beschuldigung, die, wenn auch unverbient, in diesem Falle doch wenigstens den Schein für sich haben könnte.“ Mit Bezug auf die aufscheinend noch immer punktende Antiquafrage wird gesagt: „Zwar könnte man die Behauptung aufstellen, daß nicht die Antiqua zu niedrig, sondern die Fraktur zu hoch taxirt sei, namentlich weil die Doppelbuchstaben der Fraktur ein Spieß sei, der bei der Feststellung des Verhältnisses von Fraktur zur Antiqua abgezogen werden müsse; doch die Beschäftigung mit dieser Frage würde eine eben so müßige sein, wie die mit der Halbgeviert- oder Alphabetsfrage. Sie ist von den Thatfachen, mit denen wir

zu rechnen haben, überholt. Ist nun einmal die Berechnung der Fraktur anerkannt und angenommen, so ist es eine einfache Consequenz, daß der Antiqua-Tausendpreis entsprechend höher als der Frakturpreis gestellt wird. Die Principale können dafür sorgen, daß diese Erhöhung eine wirklich angemessene und daß nicht eine Prämie auf die Antiqua gesetzt werde, die dann zu der Folgerung, daß man die Fraktur zu gering zahle, und somit zu der Schaffung einer neuen Schraube ohne Ende führen könnte.“ In Ansehung dieser kommenden „Schraube ohne Ende“ plaidiren die „Ann.“ für eine Reduktion des bisherigen 10procentigen Zuschlages auf 6 $\frac{1}{2}$ Proc.

Ein näheres Eingehen auf Vorstehendes liegt nicht in der Tendenz unserer Artikel, weil dies wahrscheinlich von anderer Seite geschehen dürfte.

Immer und immer wieder müssen wir die verehrl. Leser mit Nachrichten über die vielangepriesene Emancipation der Frauen und die Lehrlingswirthschaft beschäftigen. Nicht genug, daß schon über alle jene hochherzigen Unternehmungen Einzelner zur Erhebung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts in Berlin, Wien, Paris u. s. berichtet wurde, müssen wir heute noch eines weitern Dries gedenken, der auch solch uneigennütigen Menschenfreund in seinen Mauern beherbergt. Die gnadenpendende Stadt führt den ominösen Namen Rastenburg (Regierungsbez. Königsberg i. Pr.). Die „Rastener Zeitung“ (Druck und Verlag der Buch- und Steindruckerei von Ed. Ahl in Rastenburg) enthält nämlich folgendes Inserat: „Ein anständiges Mädchen, welches als Seherin sich ausbilden will, findet in einer Buchdruckerei, in der schon eine Seherin beschäftigt wird (1), sofort Stellung. Im ersten Jahre wird außer freier Kost, je nach den Leistungen, ein Gehalt bis 30 Thlr., im zweiten Jahre 10, im dritten Jahre wiederum 10, also 20 Thlr., mehr bewilligt (1). Bemerk wird, daß das Minimalgehalt eines ausgebildeten Seher's 6 Thlr. 15 Sgr. wöchentlich beträgt. Meldungen nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.“ Betreffs des in Aussicht stehenden „Gehaltes“ wirkt ein unmittelbar unter jener Annonce befindliches Gesuch wahrhaft komisch; dasselbe lautet: „Sofort oder zu Martini wird bei hohem Lohn ein tüchtiger Hausknecht gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.“

„Typographia“, Organ der Buchdrucker und Schriftgießer Ungarns, schreibt zur Lehrlingsfrage: „Die Wirthschaft im Lehrlingswesen tritt besonders bei dem jetzigen schlechten Geschäftsgange in erschreckender Weise zu Tage. . . . Es sind uns Fälle bekannt, daß ein Lehrling nicht im Stande war, seinen eigenen Vornamen orthographisch zu schreiben, daß Freige-sprochene wegen Mangels an genügender Schreibkenntnis ihre Wochenrechnung nicht zu Stande brachten. . . . Für die technische Ausbildung des Lehrlings wird fast gar keine Sorge getragen, denn nachdem er bereits ein bis zwei Jahre in der Lehre (?) verbracht und sich während dieser Zeit genügende Kenntniss in den Obliegenheiten eines Laufburschen und Hausknechts erworben, kommt er an den Kassen, wo er dann gewöhnlich nach Erlernung der Anfangsgründe bis zum Ablauf der Lehrzeit sich selbst überlassen bleibt, unbekümmert darum, ob er etwas lernt oder nicht. . . . Den Herren Principale und Geschäftsführern möchten wir empfehlen, bei Bedarf von Lehrlingen weniger auf Quantität als auf Qualität ihr Augenmerk zu richten.“

Das „Deutsche Amerikanische Journal“ berichtet in gleicher Sache: „Die Wahl der Lehrlinge macht den Geschäftseigentümern kein Kopfschmerzen; wenn es ihnen nur gelingt, die beliebige Anzahl Jungen zu bekommen, die paar Cent's, welche denselben wöchentlich bezahlet werden müssen, sind schon aufzutreiben und nun wird den Eltern das Buchstaben-Zusammenlesen beigebracht. . . . Haben solche Lehrlinge ein paar Jahre gelernt und machen etwa größere Selbstansprüche,

ward ein Schreiben des Eingeladenen verlesen, in welchem er sein Nichterscheinen durch geschäftliche Abhaltung motivirt und betreffs des fraglichen Punktes seine Vermuthung darüber ausspricht, daß Herr Sch. seine Entlassung zur Vereinsfrage gemacht. „Dieselbe sei ein Act rein geschäftlicher Natur, wie er in anderen Druckereien auch sehr häufig vorkomme. Er stelle für den Entlassenen ein anderes Verbandsmitglied ein, welches schon längere Zeit auf Reisen und der Erholung bringender bedürftig sei als der Entlassene. Wenn noch ausreichende Beschäftigung vorhanden gewesen, wäre Herr Sch. von dieser Maßregel nicht getroffen worden, die eben so gut jeden Andern hätte treffen können.“ In der hierauf folgenden Debatte sprachen mehr Redner sich gleichfalls dahin aus, daß hier eine Maßregel vorliege, die mit Rücksicht auf die Beschäftigung jener Druckerei zu beantworten sei. Diese wurde auch ungeachtet des Hinweises auf § 29 des Verbandsstatuts beschlossen. Vorher sollte jedoch eine Deputation Herrn Kadte über das Vorgefallene Vorstellungen machen und ihm um Rücknahme der von seinem Geschäftsleiter angeordneten Maßregel ersuchen — wie sich in der nächsten Versammlung ergab, ohne das gewünschte Resultat. Der Kündigungsbeschluß wurde in der Sitzung vom 24. festgehalten, obgleich der Vorsitzende ein auf diese beschließende Anfrage eingelaufenes Schreiben vom Präsidium verlas, in welchem einfach auch auf oben angeführten Paragraphen verwiesen wurde. Der in dieser Versammlung anwesende Herr K. wurde nochmals aufgefordert, sich ausführlicher über die Motive seines Vorgehens auszusprechen, was dieser mit Berufung auf sein Schreiben abwie; er habe diesem nicht hinzuzufügen. — Einen wichtigen Gegenstand der Tagesordnung bildete am 30. September die Gewährung einer Unterstützung an die abreisenden Mitglieder der R. 'schen Officin aus der Ortskasse für den Fall des Ausbleibens der Kündigungsgenehmigung. Diese wurde auch mit 13 gegen 2 Stimmen (der übrige Theil der 29 Anwesenden enthielt sich der Abstimmung) in der Höhe von 8 Thlr. pro Mitglied beschlossen. — Vor Schluß der Versammlung nahm der stellvertretende Vorsitzende noch Gelegenheit, in einer kurzen Anrede des scheidenden ersten Vorsitzenden Verdienste um den hiesigen Ortsverein hervorzuheben und die Versammlung aufzufordern, diesem durch Erheben von den Seiten ihren Dank auszudrücken, was auch geschah. — Am 5. October fand die Wahl eines Kassiers an Stelle des abreisenden Hrn. Königs-hausen statt und fiel dieselbe auf Herrn Bodt. — Die Wahl eines Vorsitzenden fiel am 9. October auf Herrn Böckelmann, bisheriger zweiter Vorsitzender, bei der Wahl im Interesse der Sache auch annahm. Nachdem der inzwischen eingelaufene Entscheid des Verbandsausschusses in Schoeck'scher Angelegenheit, der auf Maßregelung lautete, mitgetheilt war, fanden es einige Herren, deren noch weitergehende Wünsche vom Ausschuss nicht bewilligt waren, an der Zeit, auf Grund vager Gerüchte und Vermuthungen in gefäßiger Weise gegen Vereinsmitglieder vorzugehen, von denen man annahm, daß sie Hrn. Köhler zur Einreichung eines Protestes an's Präsidium gegen die Vereinsbeschlüsse veranlaßt hätten und die zum Theil sogar durch Krankheit u. s. w. verhindert waren, die Versammlung zu besuchen. Die Auslassungen dieser sich „radical“ nennenden Herren steigerten sich sogar bis zu persönlichen Insulten. Ob derartige Vorgänge geeignet sind, den an hiesigen Orte so nöthigen Vereinsfrieden zu fördern, wollen wir dahin gestellt sein lassen. — In dem letzten, die halbjähr. Hauptversammlung betreffenden Berichte muß es in der Notiz über die Wintermeyer'sche Druckerei heißen: es wird dort nach Alphabet, jedoch nur mit 3 Sgr. pro Tausend berechnet, während in der Nieten'schen Officin 3 1/2 Sgr. bezahlt werden.

Januar, September. (Vereinsbericht.) Der Bericht einer am 3. August abgehaltenen Schiedsgerichtssitzung ergab, daß der Kläger mit seiner Anklage zurückgewiesen war. Der Grund dazu war, daß derselbe bereits einen Vergleich vor dem Gewerbegericht eingegangen war und solches dem Schiedsgerichte verschwiegen hatte, folglich von demselben auch kein Urtheil gefällt werden konnte. — In den Vorstehenden des Localvereins wurden von Seiten der städtischen Behörde mehrere gewerbliche Anfragen, betr. die Gehilfen- und Lehrlingsverhältnisse, gestellt, welche von demselben nach dem darüber erstatteten Bericht alle zur vollen Zufriedenheit der Mitglieder beantwortet wurden. — Es waren hier, wie noch in keinem Vorjahre, dieses Jahr eine große Anzahl Collegen conditionslos und beschäftigten sich verschiedene Versammlungen damit, auf welche Weise dieselben zu unterstützen seien. Es wurde zuletzt beschlossen, die conditionslosen nach den Bestimmungen des von der Gotthard Commission ausgearbeiteten Statuts aus der Localkasse bis zum 1. October zu unterstützen und der Vorstand damit beauftragt, diesen Beschluß nach seinem Ermessen zur Ausführung zu bringen. — Auf Antrag der Liebertafel „Typographia“ wurde ihr die große Vereinsfahne des Localvereins zur Benutzung

bei ihrem ersten Stiftungsfeste überlassen. — Im Berichte der hiesigen Handelskammer wurde der Verdienst der hiesigen Buchdrucker zu unerschöpflicher Höhe angegeben und beschäftigt sich die Versammlung vom 27. August und 10. September mit dieser Angelegenheit. Von verschiedenen Rednern wurde darauf hingewiesen, daß ein solcher Verdienst nur bei bedeutender Leberarbeit, Sonntags- und Nacharbeit erzielt werden könne, aber bei einer gewöhnlichen zehnstündigen Arbeitszeit sei dies eine reine Unmöglichkeit. Es wurde beschlossen, den wöchentlichen Durchschnittsverdienst der hiesigen Buchdrucker bei einer 10stündigen Arbeitszeit festzustellen und das Resultat der Handelskammer zu unterbreiten. — Sodann kam die Abstimmung der Verbands-Unterstützungsfrage zur Sprache. Man war sich des guten Zweckes dieser Kasse wol bewußt. Es fanden verschiedene Redner zwar einige Paragraphen zu schroff (hauptsächlich § 19) und die Verwaltung zu schwierig. Dieses wurde von anderer Seite dahin widerlegt, daß die strengen Paragraphen nur der besseren Controle wegen aufgestellt wären, um die Kasse vor Mißbrauch zu schützen. Ebenfalls wäre die Verwaltung nicht so schlimm, wie sich Viele vielleicht vorstellen. Das Stellennachweisedbureau wäre ein bedeutender Schutz für den Tarif, es würde keine Condition angenommen, wo nicht nach dem Normaltarif bezahlt würde. Im Allgemeinen wurde Punkt 1 der Fragestellung mit Ja zu beantworten warm empfohlen. — In einer Versammlung wurde auch mitgetheilt, daß in Hannover'schen Münden in einer Druckerei ein Mädchen als Setzerin arbeitet. Ein Beschluß, betr. Schließung dieser Druckerei, konnte nicht gefaßt werden, da in Münden kein Verbandsmitglied in Condition ist. Dieses zur gef. Kenntnisaahme.

S. Seidelberg, 12. October. Am 10. d. M. war für unsern Verein eine Versammlung angesetzt, bei welcher sich die in vorletzter Sitzung angenommene Verschärfung der Strafbestimmungen, den Nichtbesuch

oder das Zuspätkommen in den Versammlungen betreffend, als recht praktisch erwies. Nur wenige Mitglieder fehlten. Nach Verlesung der Präsenzliste und des Protokolls legte Herr Ueberle Rechenhaft über die Verwaltung der bisherigen Viaticumskasse ab. Weiter wurde dem Antrage des neuen Verwalters, Herrn Polzer, der die Aufnahme eines Anlehens an die Typographikasse, im Betrage von 60 Mark, zur vorläufigen Bestreitung der Reiseunterstützungs-Gelder verlangte, von der Versammlung zugestimmt; die hiesige Viaticumskasse hatte leider seit langer Zeit nur Deficit aufzuweisen, weshalb sich diese Maßregel bis zum Eingange von Geldern aus Leipzig nöthig machte. Ueber das Mittelrheinische Verbandsstatut wurde einstimmig mit „Ja“ abgestimmt. — Schließlich wurde über das Aufnahmegeruch des Herrn Schlotterbeck nochmals abgestimmt, dasselbe jedoch, theils da derselbe inzwischen von der Buchdruckerei abgegangen, theils in Berücksichtigung seines Alters, mit 19 gegen 2 Stimmen mit „Nein“ beantwortet.

Gestorben.

In Karlsruhe der Setzer Albert Carl E. Trojan am 11. October c., Abends 9 Uhr, im Alter von 24 Jahren 8 Monaten — Lungenschwindsucht.

Briefkasten.

S. in Heidelberg: Schluß, Leipzig betr., gestrichen. Es ist von zu untergeordneter Bedeutung für uns, was diejenigen, welche dem Verbands nicht angehören, thun oder nicht thun, und ob sie ihre Handlungsweise vor sich selbst rechtfertigen können; denn zu verlangen, daß sie dieselben uns gegenüber rechtfertigen, dazu haben wir weder ein Recht noch Lust! — K. in H.: Leider sind wir nicht im Besitze des Verbands'chen Berichtes.

Anzeigen.

Buchdruckerei-Verkauf.

Dringender Umstände halber steht eine gut eingerichtete Buchdruckerei mit dem Verlage von zwei Zeitungen baldigst zum Verkauf. Industrielle Gegen Westfalens. Viele Nebenarbeiten. Gutes Inseratenerträgniß. Kaufpreis 2100 Thlr. bei 12—1500 Thlrn. Anzahlung. Zahlungsfähige Käufer beliebigen Offerten unter B. Z. 151 an die Exp. d. Bl. einzufenden. [151]

Eine Buchdruckerei

mit zwei Mal wöchentlich erscheinendem, gut rentirendem Amtsblatt, ganz neuer und reichhaltiger Schriftensammlung, welche eine gute und sichere Existenz nachweist, 26 Jahre betrieben wird und die einer bedeutenden Ausbehnung fähig ist, soll für 5000 Thlr. baar verkauft werden. Näheres auf Fr.-Off. sub L. H. 10 postlagernd Dresden, Hauptpost, bis 1. November d. J. [169]

Eine altrenommirte Buchdruckerei,

mit dem Drucke des einzigen seit 40 Jahren bestehenden Local- und Amtsblattes einer größern Provinzialstadt im Königreiche Sachsen, ist an einen intelligenten Buchdrucker für den Preis von 4500 Thlr. zu verkaufen. Bestand: neue Schnellpresse und ca. 30 Str. zur Hälfte neue Schriften. Feste Arbeiten, sichere Existenz. Localitäten billigst im eigenen Hause des Verkäufers, eines Buchhändlers. Baarzahlung werden bevorzugt. (H. 33758 b) Offerten wolle man unter H. 3768 b an die Herren Haasenstein & Vogler in Leipzig einsehen. [162]

Eine Buchdruckerei,

wenn möglich mit Blattverlag, wird zu kaufen gesucht und werden gef. Offerten mit näherer Angabe (Preis, Uebernahme, Probennummer c.) unter T. T. 166 an die Exp. d. Bl. erbeten. [166]

Eine kleine Accidenz-Buchdruckerei

(1/4 Jahr im Gebrauch) steht gegen Baar oder genügende Sicherheit zum Verkauf (mit Presse 2000 Mk., ohne Presse 1200 Mk.). Offerten befördert die Exp. unter Ciffre H. H. 82, worauf specielles Verzeichniß des Inventars gegeben wird. [82]

Eine Buchdruckerei

mit Schnellpresse und Handpresse, 50 Str. Schrift und dem Verlage eines wöchentlich ein Mal erscheinenden Kreisblattes (600 Abonnenten und vielen Inseraten) ist für den festen Preis von 6000 Thalern (bei 2500 Thalern Anzahlung) zu verkaufen. Nur zahlungsfähige Käufer wollen ihre Offerten an die Expedition d. Bl. unter E. W. 138 zur Weiterbeförderung einsehen. [138]

Eine gebrauchte Maschine

mit Selbstanzleger wird zu kaufen gesucht. Gef. Offerten mit Angabe des Preises und des Formates erbittet G. Schmeling in Berlin, Badstr. 21. [155]

Einem geschäftskundigen und in dem Zeitungswesen erfahrenen Buchdrucker mit entsprechendem Capitale ist Gelegenheit gegeben, in einer Stadt Mitteldeutschlands bei einem rentablen Buchdruckerei- und Verlagsgeschäft, welches eine täglich erscheinende Zeitung von mittlerer Größe herausgibt,

als Theilhaber

einzutreten. Frankirte Offerten besorgt unter Ciffre F. W. 105 die Exp. d. Bl. [105]

Classische Universal-Druck-Walzenmasse

empfehlen den Herren Buch- und Steindruckerei-Besitzern zu Bunt-, Illustrations- und Zeitungsdruck für jede Jahreszeit und Zimmertemperatur passend präparirt,

die Gummi-, Gutta-Percha- und Walzenmasse-Fabriken

von **Sauerzapf & Schwieder,**

Neustadt-Dresden.

Proben, so wie Atteste der grössten Druckereien des In- und Auslandes stehen zu Diensten.

Ausserdem empfehlen dieselben den betreffenden Herren ein **Waschmittel**, welches nicht nur das Terpentinöl in jeder Weise und ohne Nachtheil für die Walzen ersetzt, sondern auch bedeutend billiger ist, als letzteres. [521]

Locomobile.

(6 Atmosphären.)

Wegen Anschaffung einer größern Dampfmaschine verkaufe ich das Locomobile unserer Buchdruckerei. Dasselbe ist aus der berühmten Fabrik von Kuhn in Stuttgart, erst 2 Jahre in Gebrauch und bewährte sich während dieser Zeit auf das Beste.

Näheres durch
Neuburg a. d. Donau. Ludwig Auer,
Director des Cassianeuums. [170]

Seher-Gesuch.

Ein junger Seher, im Zeitungssatz bewandert, findet zum 1. November dauernde Condition. Näheres durch die Expedition der „Zeitung und Feilber Zeitung“ in Cronau a. d. Leine. [156]

Ein tüchtiger, solider Schriftsetzer,

im Accidenz- und Werksatz besonders gut erfahren, findet bei gutem Gehalt und sofortigem Antritt dauernde Stellung in
Frenzlau, 12. October 1875.

160] A. Mick's Buchdruckerei.

Gesucht Neujahr 1876 für Philadelphia (Weltausstellung)

6 Zeitungsetzer und 2 Maschinenmeister

(unverheirathet) für deutschen Satz. Stellung dauernd. Reise vergütet. Offerten sub J. G. 172 mit 2 Retourmarken befördert bis 20. d. M. die Exp. d. Bl. [172]

Ein Schweizerdegen

oder ein Schriftsetzer, der mit der Maschine Bescheid weiß, kann sofort bei mir Stellung finden. Gehaltsansprüche bei Meldung erwünscht. [120]

F. Ferley in Lauenburg (Pommern).

Ein Maschinenmeister,

im Illustrations- und Farbenruck gründlich erfahren, welcher auch Kenntniss der Zweifarbenmaschine besitzt, findet dauerndes Engagement in der Hofbuchdruckerei von Fleißel & Rischel in Gera. [144]

Ein tüchtiger Maschinenmeister, der zeitweise auch am Rasten ausshelfen könnte, ein im Accidenzsatz geübter Seher

finden in einer kleinen Druckerei des bad. Seefreies angenehme und dauernde Condition. Eintritt nach Wunsch. Franco-Offerten unter B. A. J. 157 an die Exp. d. Bl. [157]

Ein Maschinenmeister,

tüchtig und solid, welcher sowohl im Wert-, Zeitung- und Accidenz-, so wie Buntdruck wohlverfahren ist, erhält dauernde Condition in meiner Buchdruckerei, wo mehrere Augsburg. Schnellpressen mit Dampf betrieben werden. Salair wöchentlich 29 Mark. Druckproben erwünscht. Eintritt womöglichst 5. November. [150]

Buchdruckerei von Al. Vogt in München.

Fertigmacher

finden sogleich Condition in der Schriftgießerei von Kerber & Co. in Bern. [104]

Ein Accidenzsetzer,

welcher event. auch Correcturen lesen kann, sucht auf Anfang November Condition. Offerten sub A. H. Sch. 173 durch die Exp. d. Bl. [173]

Ein im Accidenz-, Werk- und Zeitungssatz erfahrener

Setzer,

gesetzten Alters, gegenwärtig Metteur einer täglich erscheinenden Zeitung, welcher event. auch die Expeditions-Arbeiten übernehmen würde, sucht eine anderweitige dauernde Stellung. Gef. Offerten unter C. H. 93 befördert die Exped. d. Bl. [93]

Stelle-Gesuch.

Ein in allen Arbeiten erfahrener Setzer, welcher seit mehren Jahren eine mittlere Buchdruckerei selbstständig leitete, sucht anderweitiges Engagement als Factor oder Accidenzsetzer. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten unter G. W. 309 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig. (H. 35621.) [175]

Bedeutende Vergrößerung, so wie reichhaltigste Ausstattung ihrer

Schriftgießerei, Galvanoplastik, Stereotypie und Messinglinien-Fabrik

setzt die unterzeichnete Firma in den Stand, den weitgehendsten Anforderungen genügen zu können, und empfiehlt sich dieselbe zur promptesten Ausführung jedes Auftrages in diesen Fächern. — Die vollständige Einrichtung neuer Buchdruckereien geschieht zu soliden Preisen und bei möglichst coulanten Zahlungsbedingungen in der kürzesten Zeit. Einfassungen, Zier-, Titel- und Schreibschriften, so wie Hohlsetze, Quadranten, Durchschuß, Negletten, Ausschluß u. c. befinden sich stets auf Lager und werden in jedem beliebigen Quantum abgegeben. Bestes Material und exacte Arbeit. Hausystem: Pariser (Didot).

Productiv-Genossenschaft Berliner Buchdrucker und Schriftgiesser.

(Eingetragene Genossenschaft.)

Berlin, Simonstraße 11. [25]

Zwei tüchtige Seher

suchen für Accidenz-, Wert- oder Zeitungssatz dauernde Condition. Eintritt den 25. October. Offerten mölle man unter der Adresse Carl Dekner, G. Knauer's Buchdr. (A. Pöpsel) in Soy a. d. W. einsegnen. [168]

Ein tüchtiger Seher,

der auch an der Presse Bescheid weiß, sucht sofort dauernde Condition. Gef. Offerten durch die E. Wagner'sche Buchhandlung in Schwiebus. [174]

Ein junger, solider, tüchtiger Schriftsetzer, der an der Maschine zu arbeiten versteht, sucht Condition, am liebsten in Sachsen. Gef. Offerten unter G. G. 165 an die Exp. d. Bl. [165]

Ein tüchtiger Seher,

noch in Stellung, sucht anderweit Condition im Berechnen. Gef. Offerten unter A. Z. 163 befördert die Exp. d. Bl. [163]

Ein junger, fleißiger Buchdrucker, welcher bisher als Seher sowohl, als auch an der Maschine gearbeitet hat, sucht baldigst Condition. Gef. Offerten an Bernhard Weck, Jüterbogk, Pferdebestr. 8. [167]

Ein tüchtiger, solider

Maschinenmeister

(verheirathet) sucht gute und dauernde Condition. Gef. Offerten A. B. postlagernd Bremen. [176]

Ein Maschinenmeister,

in allen vorkommenden Arbeiten tüchtig, sucht sofort Condition. Offerten niederzulegen G. W. 110 postlagernd Raumburg a. d. Saale. [177]

Ein tüchtiger Schriftsetzer

mit guten Schulfenntnissen sucht Stellung. Gef. Offerten mölle man direct senden an den Schriftsetzer G. Kömberg, per Adr. Wwe. Kömberg in Schölknehe (Prov. Sachsen). [149]

Ein junger, im Accidenz- und Zeitungssatz erfahrener Schriftsetzer sucht veränderungsbarer Condition. Offerten unter Chiffre I. K. postlagernd Bülach (Schweiz). [158]

Ein geübter Papier-Stereotypenur

sucht eine Stelle. Gef. Offerten mölle man unter A. Z. 159 in der Exp. d. Bl. niederlegen. [159]

Der Schriftsetzer H. Generowsky aus Berlin, bis Ende Juli d. J. in meiner Anstalt beschäftigt, ist seinen Verpflichtungen gegen mich bis heute nicht nachgekommen, obwohl die ersten zwei zur Zahlung festgesetzten Termine (15. August und 15. September) bereits vorüber sind.

Ich bitte meine Herren Collegen, mir den jetzigen Aufenthaltsort des H. Generowsky gef. mittheilen zu wollen. [161]

Magdeburg, October 1875. Feodor Schmitt.

Herr Leonhardt Friedrich Förster,

Setzer aus Nürnberg, möge seinen gegenwärtigen Aufenthalt, Familienangelegenheiten halber, entweder seiner Mutter oder dem Seher Albert Kroß, W. Lämmel's Buchdruckerei, angeben. [164]

Ein für allemal!

Ich fordere den Schriftsetzer C. Dobritter in Danzig auf, bis zum 21. d. M. seinen zurückgelassenen Winterüberzieher einzulösen, widrigenfalls ich einestheils meine Befriedigung daraus ersuchen werde. A. Sätzke, Bischofstr. 27, Berlin. [171]

Die

Rohm'sche Schriftgiesserei

in Frankfurt a. M.

hält stets reichhaltiges Lager in

Zier- und Titelschriften,

nach System Didot. Neue Buchdruckereien werden in kürzester Zeit bei günstigen Bedingungen eingerichtet. [26]

Mehre kleine Buchdruckerei-Einrichtungen

sind stets bei mir fertig; dieselben bestehen aus den beliebten May'schen Fraktur- und Antiqua-, so wie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen, auf Pariser (Didot'sches) System angefertigt. [5]

Berlin. Wilhelm Woellmer, Schriftgießerei.

Zierow & Meusch, Leipzig,

Fabrik von Messinglinien & Buchdruckerei-Utensilien, Gravier- & galvanoplastische Anstalt, Stereotypie, grosses Lager von Vignetten.

Die Holztypen-Fabrik

von

Nachtigall & Dohle in Aachen

(Rheinpreussen)

empfehlen ihre Holzschriften bester Qualität unter Garantie der grössten Accuratesse.

Musterbücher, eine sehr reiche Auswahl Proben aller Schriftgattungen enthaltend, werden auf Wunsch prompt und franco eingegandt.

Ausser Deutschen und Französischen werden auch alle fremden Schriften und Zeichen, als: Dänische, Schwedische, Russische, Türkische, Polnische, Ungarische, Böhmische etc., correct geliehen.

Die kleineren Grade bis zu 8 Cicero werden, um dieselbe Dauerhaftigkeit herbeizuführen, die von grösseren Holzschriften bekannt ist, in Hirnholz geschnitten. [117]

HEINRICH DÖRGE IN LEIPZIG

bringt sein Lager echt engl. Walzenmasse von Gebr. Lawrence, 50 Kilo 180 Mark, in empfehlende Erinnerung. Diese Masse hat sich seit Jahren bewährt und ist trotz des scheinend hohen Preises die billigste und beste. [67]

Verlag von Alexander Wadow in Leipzig.

Die Galvanoplastik und ihre Anwendung für die Buchdruckerkunst. 2 Mk. 50 Pf.

Anleitung zur Chemotypie. Von A. Sfermann. 1 Mk. 75 Pf. [19]

Anleitung zur Herstellung von Buchdruckplatten mittelst Zinkätzung. Von L. Hans. 1 Mk. 50 Pf.

Anleitung zur Gyps- und Papierstereotypie von A. Sfermann. Mit Illustrationen. 2 Mk. 50 Pf.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung. Bei Franco-Einsendung des Betrages liefert die Verlagsbuchhandlung direct und franco.

Briefkasten der Expedition.

Nachbenannte Herren werden hierdurch aufgefordert, entweder ihre jetzigen Adressen oder die bezeichneten Beträge umgehend an uns einzusenden: Mag Knuth, Schriftsetzer, Gützin (M. 2. 80.), Friedrich Rohet, Arnstadt (M. 2. 80.), Ernst Deser, Schriftsetzer, Rausland (M. 1. 70.), A. Zanter, Stereotypenur, Berlin (M. 4. 10.).